

zwischen einigen der von Esar zurückgebrachten tunesischen Soldaten und zwischen Algeriern ein Streit aus, bei welchem mehrere der letzteren verwundet wurden.

Rußland.

Petersburg den 14. Juli. Meldungen aus Vostawa zufolge fanden in Berejastlaw Ausschreitungen gegen die Juden statt.

Som Orient.

Konstantinopel den 14. Juli. Es verlautet, der Sultan habe die Todesstrafe wegen des Sultanmordes Verurtheilten in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt.

Sifto den 14. Juli. Die große Nationalversammlung nahm durch Akklamation einstimmig die Bedingungen des Fürsten an.

Eine Depesche aus Philippopol 10. Juli meldet: Das von den bulgarischen Räubern für den Forstbirektor Wernges und dessen Dolmetsch Binder verlangte Lösegeld von 1200 Pfund und 4 Uhren wurde von der Eisenbahngesellschaft erlegt und beide Personen sind unverfehrt nach Belowa zurückgekehrt.

„Arrraus!“

Humoreske aus dem Soldatenleben. Von R. J. Ander (Fortsetzung.)

„Wodurch wollten Sie das?“ entgegnete Witten gespannt.

„Einfach dadurch,“ erwiderte Louise schalkhaft, „daß ich Ihnen Ihre frühere Garnisonsstadt nenne und Sie nach einem Herrn frage, der ungewöhnlich zu Ihren Bekannten in den alten Provinzen zählt.“

„Das würde in der That genügen, mein Fräulein!“

„Nun so erlaube ich mir, Ihnen, obgleich ich nicht zu den Sonnambulen gehöre, mitzutheilen, daß Sie direkt von Berlin kommen und in der Kadettenchule zu Potsdam erzogen worden sind.“

„Mein schönes Fräulein,“ rief Witten freudig überrascht, „es macht mich glücklich, Sie von jedem Verdacht freisprechen zu können, und Sie würden mich noch besonders zu Dank verpflichten, wenn Sie mich auch über den bewußten Bekannten aufklären wollten!“

„Nun?“ fragte Louise. „Sollten Sie den Herrn Keutenant von Zobel nicht kennen?“

„Gewiß, meine Gnädige!“ erwiderte Witten erstaunt, „Zobel gehört zu meinen intimsten Freunden und befindet sich zur Zeit wohl und munter in Thorn.“

„Die Nachricht beruhigt mich wieder!“ rief Louise mit gut geäußelter Theilnahme. „Auffrichtig, ich war sehr besorgt um diesen Herrn, da er seit Monaten nichts von sich hören ließ.“

„D, der beneidenswerthe Zobel!“ sprach Witten für sich. Dann fügte er aber laut hinzu: „Sie interessieren sich für meinen Kameraden, gnädiges Fräulein?“

„Aufs lebhafteste! Er ist ja mein Verlobter.“

„Verlobt!“ rief Witten, sich vergebend, laut. „D, dieser Zobel! Wo verlobt? Das ist schlecht von meinem Kameraden!“

Fräulein, daß ich diesem Zobel ernstlich feind sein könnte?“

„Ich begreife nicht!“

„Sie begreifen nicht?“ rief Witten fast außer sich. „Aber begreifen Sie nicht, meine Gnädige, daß Sie lebenswürdig, anbetungswürdig sind?“

„Mein Herr,“ antwortete Louise verlegen, „Sie sprechen —“

„Die Wahrheit — volle Wahrheit!“ fiel Witten ihr in die Rede. „Auf Ehrenwort!“ fügte er komisch treuherzig hinzu.

„Arrraus!“

Dieses inhaltsschwere Wort störte Witten, schnell legte er Helm und Säbel an und verließ, noch eine stille Verwünschung murrend und Louise, die über die drollige Situation herzlich lachen mußte, höflich grüßend das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Riffingen. Seit einigen Tagen kursirt hier unter den Kurgästen eine Erzählung, die schon viel Stoff zum Lachen gegeben hat.

In dem im Kreise Bingen liegenden Dorfe Engelstadt hat am 11. Juni ein Einwohner aus Raabe seine Frau erschossen wollen, aber statt ihrer sein 12jähriges Kind getroffen und getödtet.

Im Ebersberger Forst in Oberbairern ist eine Wildseuche ausgebrochen, die in den Revieren Anzing und Engelharting rasch aufgeräumt hat.

Abler und Hecht. Der Fabrikant Er. streifte, wie dem „Sann. C.“ erzählt wird, am Sonntage auf seinem gepackten Jagdrevier in der Nähe von Zillikau herum, in der Absicht, Enten zu schießen.

Stuttgart. Zu der Geflügelausstellung, welche vom 22.—26. Juli hier stattfinden wird, sind aus fern und nah schon zahlreiche und seltene Thiere angemeldet, so daß sie großartig zu werden verpricht.

Landesgewerbeausstellung.

Binnen Kurzem befaßt sich Herr Dr. in dem Besitz eines seltenen Raubbogels und eines fast zehnpfündigen Hechts, ohne einen Schuß gelhan, ohne eine Angel gebraucht zu haben.

A. O. Stuttgart, 13. Juli. Das Komitee der Ausstellung hat nunmehr, um vielfachen Wünschen zu entsprechen, mit den Musikprogrammen für die Militärkonzerte eine Aenderung getroffen, indem es dieselben künftig gratis ans Publikum abgeben wird.

Stuttgart den 13. Juli. Der Einfluß des Gmünder Niederfestes hat sich in der Weise merklich gemacht, wie erwartet werden durfte.

14. Juli. Im nächsten Monat wird die Ausstellung eine strenge Prüfung zu bestehen haben; es wird hier der Kongreß der deutschen Ingenieure tagen.

Stuttgart. Zu der Geflügelausstellung, welche vom 22.—26. Juli hier stattfinden wird, sind aus fern und nah schon zahlreiche und seltene Thiere angemeldet, so daß sie großartig zu werden verpricht.

Fruchtpreise.

Badnang den 13. Juli 1881. Dinkel 8 M. 70 Pf. 8 M. 55 Pf. 8 M. 40 Pf. Roggen — M. — Pf. 8 M. 50 Pf. — M. — Pf. Weizen — M. — Pf. 11 M. — Pf. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Juli. 20 Frankenstücke . . . 16 23—27 Russische Imperials . . . 16 73—78 Englische Sovereigns . . . 20 41—46

Gottesdienst der Parochie Badnang am Sonntag den 17. Juli. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Hefler Stahlecker. Illialgottesdienst in Maubach: Herr Hefler Stahlecker.

Wetterausicht für den 15. Juli: * „Meist heiter, trocken.“ Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 24° R. Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 28.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 84

Dienstag den 19. Juli 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Badnang. Fabrik-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Hofenwirts Ferdinand Käßler von hier kommt am Mittwoch den 20. Juni 1881, von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufsteig zur Versteigerung:



4 vollständige Betten, Einwand, Küchengeräth, Schreibwert, worunter 4 Bettladen, 6 Sesselfühle, Kübelgeschirr, allerlei Hausrath, 1 Ctr. weißes und 1 1/2 Ctr. schwarzes Mehl, ca. 20 Zmt Most und einige Wagen Dung.

Liebhaber werden in das Gasthaus zur Hofe eingeladen. Den 15. Juli 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang. Versteigerung von Ellenwaaren u. s. w.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Hofenwirts Ferdinand Käßler von hier, wird am Samstag den 23. Juli 1881, Vormittags 10 Uhr,

der Dinkel-Ertrag von 1 Morgen Wachtader in den Büttenen auf dem Platze zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Den 18. Juli 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Oberamtsstadt Badnang. Zwangs-Verkauf eines Wohnhausanteils.

Amtsgerichtlicher Anordnung gemäß wird dem Friedrich Dautel, Hofgerber hier, im Wege der Zwangsvollstreckung durch Beschluß des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 10. d. M. am Montag, 25. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im ersten Termine zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Ein Viertel an Einem zweistöck. Wohnhaus mit drei Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller in der Sulzbacher Vorstadt, neben Grünbaumwirth Pfeiderer u. Wächsmacher Noos, Brandverf.-Anschl. 1200 M. Gerichtlicher Anschlag 1000 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß G. o. d. und dem Unterzeichneten, Bervalter der Liegenhaft ist Gemeinderath L. W. Feucht.

Kaufwilligste werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Käufer sofort einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat. Den 11. Juni 1881. Vollstreckungsbehörde: Namens derselben. Rathschreiber Kugler.

Murrhardt. Warnung.

Es kommt mehrfach vor, daß in den Stadtwaldungen unerlaubt Werksteine gebrochen, verkauft und abgeführt werden. Obwohl gegen den Excedenten mit Energie vorgegangen wird, setzt er gleichwohl sein Geschäft fort und wird nun gegen die Käufer der Steine sowie Fuhrleute, welche dieselben abführen, eine ernste Warnung erlassen mit dem Anfügen, daß sie im Wiederholungsfall mit aller Strenge des Gesetzes bestraft werden.

Stadt-Schultheißenamt.

Badnang. Kellerverpachtung.

Der große Keller unter dem Bandhause, dessen Pacht im September d. J. zu Ende geht, wird am nächsten Mittwoch den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, wieder auf 9 Jahre in Pacht gegeben, wozu Liebhaber auf das Rathhaus geladen werden. Den 16. Juli 1881. Stadt-Schultheißenamt: Springer.

Murrhardt. Versteigerung von Haus-Verkauf.

Mein Haus mit Gemüsegarten daneben setze ich hiemit dem Verkauf aus. Ludw. Braun, Schuhmacher bei der Linde. Ebenderseibe verkauft ein guterhaltenes Handwägelchen.

Graben. Kellerplaz.

Der Unterzeichnete ist gefunden, sein an der Straße gelegenes Wohnhaus im besten baulichen Zustande, nämlich die Hälfte an 55 m Wohnhaus Nr. 8, 3 m Hofraum allein, 1/2el an einem Badofen beim Haus und 12 m Gemüsegarten ebendasselbst, aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt. Die Unterzeichnete: Karl Fritz, Handelsmann.

Sulzbach a. M. Abbitte.

Die gegen Ehr. Merz, Kaufmann in Sulzbach ausgefohene Beleidigung nehme ich als unwahr zurück und bin dankbar, daß es zu keiner gerichtlichen Anzeige gelangt ist. Karoline Oppenländer.

Badnang. Guten Erntewein.

per Liter 30 Pf. empfiehlt. E. Schödel jr.

Bergmanns Theerschwefel-Seife.

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt im kürzesten Friste eine reine blendende weiße Haut. Vorräthig d. Et. 50 Pf. Apotheker Weil.

Frachtbrieft.

zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Mof.

2 Cimer sehr guten Louis Winter. verkauft.

Badnang. Reine Saatwicken.

Maisamen, Gerste, Weichkorn Haber, Kleesamen, Nachmehl empfiehlt G. Schächterle.

Badnang. Gerberei.

Wegen beschädigter Aufgabe des Geschäftes, ist der Besitzer einer neuerbauten, guteingerichteten Gerberei mit 40 Farben, 5 Gruben u. gefonnen, sein Anwesen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Murrhardt. Haus-Verkauf.

Mein Haus mit Gemüsegarten daneben setze ich hiemit dem Verkauf aus. Ludw. Braun, Schuhmacher bei der Linde. Ebenderseibe verkauft ein guterhaltenes Handwägelchen.

Graben. Kellerplaz.

Der Unterzeichnete ist gefunden, sein an der Straße gelegenes Wohnhaus im besten baulichen Zustande, nämlich die Hälfte an 55 m Wohnhaus Nr. 8, 3 m Hofraum allein, 1/2el an einem Badofen beim Haus und 12 m Gemüsegarten ebendasselbst, aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt. Die Unterzeichnete: Karl Fritz, Handelsmann.

Sulzbach a. M. Abbitte.

Die gegen Ehr. Merz, Kaufmann in Sulzbach ausgefohene Beleidigung nehme ich als unwahr zurück und bin dankbar, daß es zu keiner gerichtlichen Anzeige gelangt ist. Karoline Oppenländer.

Badnang. Guten Erntewein.

per Liter 30 Pf. empfiehlt. E. Schödel jr.

Bergmanns Theerschwefel-Seife.

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt im kürzesten Friste eine reine blendende weiße Haut. Vorräthig d. Et. 50 Pf. Apotheker Weil.

Frachtbrieft.

zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Mof.

2 Cimer sehr guten Louis Winter. verkauft.

Badnang. Reine Saatwicken.

Maisamen, Gerste, Weichkorn Haber, Kleesamen, Nachmehl empfiehlt G. Schächterle.

Badnang. Gerberei.

Wegen beschädigter Aufgabe des Geschäftes, ist der Besitzer einer neuerbauten, guteingerichteten Gerberei mit 40 Farben, 5 Gruben u. gefonnen, sein Anwesen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Murrhardt. Haus-Verkauf.

Mein Haus mit Gemüsegarten daneben setze ich hiemit dem Verkauf aus. Ludw. Braun, Schuhmacher bei der Linde. Ebenderseibe verkauft ein guterhaltenes Handwägelchen.

Graben. Kellerplaz.

Der Unterzeichnete ist gefunden, sein an der Straße gelegenes Wohnhaus im besten baulichen Zustande, nämlich die Hälfte an 55 m Wohnhaus Nr. 8, 3 m Hofraum allein, 1/2el an einem Badofen beim Haus und 12 m Gemüsegarten ebendasselbst, aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt. Die Unterzeichnete: Karl Fritz, Handelsmann.

Sulzbach a. M. Abbitte.

Die gegen Ehr. Merz, Kaufmann in Sulzbach ausgefohene Beleidigung nehme ich als unwahr zurück und bin dankbar, daß es zu keiner gerichtlichen Anzeige gelangt ist. Karoline Oppenländer.

Badnang. Guten Erntewein.

per Liter 30 Pf. empfiehlt. E. Schödel jr.

Bergmanns Theerschwefel-Seife.

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt im kürzesten Friste eine reine blendende weiße Haut. Vorräthig d. Et. 50 Pf. Apotheker Weil.

Frachtbrieft.

zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Vorläufige Concert-Anzeige.
 Sonntag den 24. Juli 1881, Nachmittags 3 Uhr
Kirchen-Concert
 in der protest. Kirche zu Oppenweiler,
 gegeben von den 3 Herren aus Stuttgart,
 Fr. Zint (Orgel), Fohmann (Waldhorn) und
 Ab. Küenzlen (Violine).

Badnang.
Wohnungs-Veränderung.
 Meiner werthen Kundschafft von hier und auswärts die ergebenste An-
 zeige, daß ich nunmehr bei Herrn Conditor Müller, Bahnhofstraße
 wohne. Mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner
 gütigst bewahren zu wollen, zeichnet mit aller Achtung
Emma Schrenk.

Universalpressen
 für Obst und Wein mit Stahlhebelantrieb,
Obstmühlen
 mit Stein und Sägelblättermahlen sowie einzelne Spindeln empfiehlt
J. Kottmann in Dohringen.
 Cataloge & Preislisten versende ich auf Verlangen gratis u. franco.

Geld-Antrag.
 1800 M. Pfleggeld sind gegen
 gefällige Sicherheit auszuliehen.
Gottl. Bayer.

Badnang. Ein älteres
Bernerwägel,
 noch in gutem Zustand,
 hat billig zu verkaufen
D. Kummerer, Schmid.

Amliche Nachrichten.
 * Der „St.-Anz.“ enthält eine Verfügung
 des Ministeriums, betr. Abänderungen der württ.
 Specialbestimmungen zum Betriebsreglement für
 die Eisenbahnen Deutschlands und der Tarife
 für die Beförderung von Personen, Reisegepäck
 und Hunden vom 1. Juni 1874, sowie eine
 Neuausgabe dieser Specialbestimmungen.
 Die vorhergehenden Specialbestimmungen wer-
 den mit Wirkung vom 1. September d. J.
 an in folgenden Punkten abgeändert:
 1) In §. 8 Ziffer 1, Abrechnung der Fahr-
 preise betreffend, erhält der Schluß des
 zweiten Satzes folgende Fassung:
 je mit Aufrechnung auf 5 Pf. bei Be-
 trägen unter 1 M., auf 10 Pf. bei
 höheren Beträgen.
 2) In §. 10 Ziffer 4, betreffend Gültigkeits-
 dauer der Retourbillete ist zu setzen:
 in lit. b. 73 (statt 74) km,
 in lit. c. 74 (statt 75) km und
 2 M. 60 Pf. statt 2 M. 55 Pf.
 3) Im Abschnitt C. (zu §. 41) ist in Ziffer
 2 die Tage für einen Hund von 1,2 auf
 1,5 Pf. pro km zu ändern.
 Dann kommen 4.) Die Tarife für Extra-
 züge. Ebenfalls neue Bestimmungen für Ver-
 gnügungszüge mit II. und III. Wagenklasse.

Tagesereignisse.
Württembergische Chronik.
 Badnang den 18. Juli. In der Nacht
 vom 14. auf 15. Juli wurde auf ungemein
 freche Weise in Almersbach hies. Oberamts
 ein Einbruch in einer Wohnung verübt und
 900 M. in württ. Obligationen von dem Dieb
 mitgenommen; wie wir hören hat man von
 letzterem noch keine Spur.
 — Die Lehrlingschulen des Bezirks
 senden dieser Tage ihre Arbeiten zur Ausstellung
 nach Stuttgart ebenfalls ein und werden wir
 über die Eröffnung derselben weitere Mitthei-
 lung machen.

Badnang.
Schuhwaaren-Empfehlung.
 Lederne Damenstiefel, per Paar M. 6. 50
 Knabensaltstiefel mit Laßkuppen von M. 5. 50. an
 sowie alle andern Sorten Schuhwaaren zu den billigsten Preisen empfiehlt
Gustav Stelzer.

Die
Druckerei des Murrthalboten
 (F. Stroh) in Backnang
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
 Rechnungen, Circulären, Nota's, Avisen,
 Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,
 Adress-, Visiten-, Wein- & Speise-Karten
 Quittungen, Statuten, Grabreden, Tabellen, Formularien, Placaten etc.
 Gute Bedienung. Billigste Preise.
 Lager amtlicher Formularien.
 Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Miet-Verträge.
 Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc.
 Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen
 Anforderungen entsprochen werden.

Badnang.
 Nächsten Freitag den 22.
 Juli gibts Kaff bei
 Ziegler Elfer.
Notizbücher,
 in Vorrath bei
J. Stroh, Buchbinder.

Sämmtliche Formulare im
Zwangsvollstreckungsverfahren
 empfiehlt die
Druckerei des Murrthalboten.

Stuttgart den 16. Juli. Wie die „Vbzg.“
 hört, wird in den nächsten Tagen das Landes-
 comite der deutschen Partei zusammen-
 treten, um die nöthigen Einleitungen zu der be-
 vorstehenden Wahlkampagne zu treffen. — Der
 Executivausschuß der Landesgewerbeausstellung
 hat von dem Ertrag des am 4. d. Mts. statt-
 gehaltenen Abendkonzerts 400 M. zur Verfügung
 des Stuttgarter Lieberkranzes gestellt. Der Aus-
 schuß des Lieberkranzes hat diese Summe dem
 Komite für Ferienkolonien übergeben. — Auf
 dem Bahnhof hatten sich heute früh hundert
 Kinder, zum Theil sehr blaß und kränzlich aus-
 sehend, mit ihren Eltern und Geschwistern ein-
 gefunden, um die Wohlthat eines Ferienkolonien-
 aufenthaltes zu genießen. Die Kinder gingen
 heute früh nach manchem bitterem Abschied und
 Thränenreguß an ihre 9 Bestimmungsorte ab;
 nämlich nach Friedrichsthal bei Freudenstadt,
 Honau bei Lichtenstein, Kapfenburg bei Ellwangen,
 Kirchberg a. J., Lorch, Schwann bei Neuenburg,
 Spiegelberg bei Badnang, Hochdorf bei
 Horb und Unterreichenbach im Nagoldthale.

Stuttgart den 16. Juli. Im ganzen
 Lande verbreitet sich zur Freude der Weingärt-
 ner die Nachricht, daß im Herbst dieses Jahres
 noch ein Komet am Himmel erscheinen werde,
 sodaß 1881 ein doppeltes Kometenjahr wäre.
 Nun ist allerdings richtig, daß der Komet Enke
 gegen Ende dieses Jahres sichtbar sein wird.
 Seine letzten Erscheinungen datiren vom Nov.
 1871, März 1875, August 1878. Allein der-
 selbe ist nur durch die stärksten Fernrohren
 sichtbar. In Württemberg gibt es keines, mit
 dem man ihn sehen könnte. (S. M.)
 Spiegelberg. Vergangenen Samstag
 Nachmittags zog eine Ferienkolonie, besteh-
 end aus einer Lehrerin und 12 Mädchen, von
 Stuttgart her hier ein. Mögen diese willkom-
 menen Gäste in unserem lieblichen Thälchen mit
 seinen herrlichen Spaziergängen in die nahen
 Wälder und Anhöhen unter der bewährten Pflege
 und Bewirtung die erwünschte Erholung und
 Genesung finden.

* In Oberkochen ließ nach dem „S. M.“
 dieser Tage eine Frau Butter aus und stellte
 das Gefäß mit dem heiligen Schmalz zur Ab-
 führung auf den Boden der Küche. Kaum hatte
 sich die Frau aus der Küche entfernt, als ihr
 3jähriges Kind eintrat, sich rückwärts dem Ge-
 fäß näherte und in dasselbe hineinfiel, die Brand-
 wunden am Unterleib sind sehr heftig und
 es fragt sich, ob das Kind mit dem Leben da-
 von kommt.
 * In Mühlhausen M. Waldsee brannte
 am 15. Juli Vorm. eine mit Strohbad versehene
 Scheuer sammt reichlichem Inhalt nieder, wobei
 auch 2 schöne Pferde und etwa 10 Stück horn-
 vieh mitverbrannten.
 * (Gerichtskostengesetz.) Mit dem 14.
 Juli trat das Gesetz, betreffend die Abänderung
 von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und
 der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher in
 Kraft. Wenn dasselbe auch nicht geeignet ist,
 die vielen im rechtsuchenden Publikum laut ge-
 wordenen Klagen zu beseitigen, so muß dasselbe
 immer als der erste Schritt auf dem Wege der
 Reform des Kostenwesens begrüßt werden.
 Während z. B. bisher für die Aufnahme
 eines zur Beilegung des Rechtsstreites abgeschlos-
 senen Vergleichs die volle Entscheidungsgebühr
 erhoben wurde, kann jetzt nur 1/10 derselben ver-
 langt werden. Die Zahl derjenigen Verhand-
 lungen und Gebühren, für welche die Gebühren-
 freiheit gewährt wurde, ist durch das neue Ge-
 setz vermehrt. Gebührenfrei sind die Anträge
 auf Ertheilung der Vollstreckungsklausel, Gesuche
 um Ertheilung des Zeugnisses, der Rechtskraft
 oder um Ertheilung des Zeugnisses, daß inner-
 halb der Nothfrist ein Schriftsatz zum Zwecke
 der Terminbestimmung nicht eingereicht sei.
 Die Gebühren für das Strafverfahren an-
 langend, so sind dieselben für das Verfahren
 auf erhobene Privatklage um ein sehr Erhebliches
 herabgesetzt. Während bisher für den Fall, daß
 nach Beginn der Hauptverhandlung Einstellung
 des Verfahrens erfolgt, 15 M. erhoben wurden,
 werden jetzt nur 5 M. erhoben. Im Falle, daß

ohne Beweisaufnahme das Urtheil beendet wird,
 betrug die Gebühr bisher 20 M., jetzt beträgt
 sie 15 M. Endlich im Falle, daß ein Urtheil
 nach stattgehabter Beweisaufnahme erfolgt, wur-
 den bisher 30 M. erhoben, während die jetzige
 Gebühr nur 20 M. beträgt. Dieselben Sätze
 gelten auch für die Berufungs- und Revisions-
 instanz.
 Als eine höchst bemerkenswerthe Neuerung
 ist nicht zu übersehen, daß für eine ganze Reihe
 von Ausfertigungen und Abschriften Gebühren
 nicht mehr erhoben werden. Sie sind nicht zu
 erheben für die Benachrichtigung von dem gegen
 einen Zahlungsbefehl erhobenen Widerspruch;
 für den Vollstreckungsbefehl; die Vollstreckungs-
 klausel; das Zeugniß der Rechtskraft u. A. Es
 werden ferner für die von Amtswegen bewirkten
 Zustellungen baare Auslagen nicht erhoben.
 Aus den die Gebührenordnung für Gerichts-
 vollzieher betreffenden Abänderungen haben die
 Gebühren für die Pfändung von beweglichen
 körperlichen Sachen insofern eine Aenderung er-
 fahren, als eine neue Position für die Forber-
 ungen bis zu einem Betrage von einschließlich
 50 M. geschaffen wurde. Die Gebühr beträgt
 bei dem genannten Betrage 1 M., während bis-
 her bei Forberungen bis einschließlich 100 M.
 an Gebühren 2 M. berechnet wurden. Endlich
 mag noch als Abweichung erwähnt werden, daß
 die Gerichtsvollzieher, welche mehrere sich auf
 dieselbe Rechtsangelegenheit bezügliche Geschäfte
 für denselben Auftraggeber an demselben Orte
 vorgenommen haben, diese nur als ein Geschäft
 berechnen können. (Nach der Vbzg.)

München den 15. Juli. Nach hierher ge-
 langter Mittheilung ist der König heute Vor-
 mittag von seinem Ausflug nach der Schweiz
 auf Schloß Berg zurückgekehrt.
 München. (VII. deutsches Bundes-
 fest.) Der Verlauf der Festprogramme,
 Festarten und Festzeiten hat begonnen; die
 Dekoration, in altdeutschem Stile gehalten und
 die verschiedenen Festspiele, das deutsche und
 Münchener Wappen enthaltend, ist eine durch-
 aus edle und würdige. Auch in anderer Hin-
 sicht bestrebt man sich, den künstlerischen Charak-
 ter des Bundesfestes in jeder Weise zu wahren,
 namentlich ist es die Münchener Hauptkühn-
 gesellschaft, die sich in dieser Richtung die größte
 Mühe gibt. Am Festzuge werden Schützenkom-
 pagnien von 500 deutschen Städten durch die
 Straßen zum Festplatze ziehen. Hinsichtlich der
 Ehrengaben ist ein erfreulicher Zuwachs zu kon-
 statiren: darunter verdient besondere Erwähnung
 die Ehrengabe des Kaisers, ein 52 cm hoher
 silberner Pokal im Werth von 1000 M., der
 nach einem Entwurfe des Münchener Architekten
 Brochier von dem Hoffsilberarbeiter Wollenweber
 ausgeführt wurde. Der getriebene Pokal ist
 theilweise verguldet; den Fuß desselben bilden
 drei Schützenattribute haltende Karyatiden, ober-
 halb welcher sich in der Eingiehung des Kelches
 in drei Feltern vertheilt die Debitation: „Ge-
 wibmet von Kaiser Wilhelm 1881“
 befindet. Sechs gestülpte Siegesgenien gleich-
 falls in Karyatidenform bilden den Schmuck des
 eigentlichen Kelches. Zwischen denselben befin-
 det sich das deutsche und das hohenzollern'sche
 Wappen. Der lebendig profilirte Dedel ist ge-
 krönt durch einen die Kaiserkrone haltenden Ge-
 nius. — Auch die Ehrenbecher, die wieder von
 dem Silberarbeiter Wollenweber ausgeführt wur-
 den, sind reich und geschmackvoll ornamentirt; an
 seinem Fuße befinden sich die Wappen der sechs
 früheren Feststädte, am Mitteltheil die entspre-
 chenden Insignien und Inschriften u.
 * Den babilöhen Rheinbäfen Kehl, Marau
 und Leopoldshafen ist die Eigenschaft als
 Freihäfen entzogen und ihre Verwaltung dem
 Ministerium des Innern übertragen worden.
 * Auf der Saar, soweit sie den Kreis Saar-
 gemünd durchfließt, hat die deutsche Re-
 gierung im Ganzen bereits nicht weniger denn
 9 steinerne Brücken erbauen lassen.
 Apolda. Bei den Gemeinderathss-
 wahlen haben die Social-Demokraten
 einen Wahlsieg errungen: sie brachten drei zu
 wählende Mitglieder des Gemeinderaths durch.
 So haben nun die Social-Demokraten die Ma-

porität im Gemeinderath, da von 18 Mitgliedern
 ihnen 11 angehöhen.
 Berlin den 16. Juli. Auf Grund des §.
 139 a der Gewerbeordnung hat der Bundesrath
 Bestimmungen über die Beschäftigung jugendli-
 cher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken erlassen.
 * Graf Haffeld war auf die Einladung
 des Fürsten Bismarck am Dienstag in Kissingen
 und hat mit demselben mehrfach conferirt.
 Hannover den 16. Juli. Die allgemeine
 Landwirtschafts- und forstwirtschaftliche Ausstellung
 wurde heute durch den Oberpräsidenten v. Lep-
 ziger in Gegenwart der Staats- und Kommunal-
 behörden eröffnet. Die Ausstellung ist auch vom
 Auslande, besonders von Oesterreich und Eng-
 land, reich besucht.
 Kiel der 14. Juli. Das englische Gescha-
 der ist angekommen. Bei dem Festessen bei Prinz
 Heinrich zu Ehren der englischen Offiziere toa-
 stete Prinz Wilhelm in englischer Sprache auf
 die Königin von England, der Herzog von Edin-
 burgh deutsch auf den deutschen Kaiser. Prinz
 Heinrich bewillkommte englisch den Herzog von
 Edinburgh als Vertreter einer mächtigen, Deutsch-
 land befreundeten und stammverwandten Nation
 und wünschte der Flotte glückliche Fahrt. Der
 Herzog von Edinburgh dankte herzlich in deut-
 scher Sprache.
 Kiel der 16. Juli. Die Offiziere des briti-
 schen Geschwaders besichtigten heute die Kasern-
 en und Lazarethe. Dem Vernehmen nach geht
 Prinz Heinrich mit dem Herzog von Edinburgh
 nach England zum Besuche der Königin und
 seiner Eltern.
 Kiel der 16. Juli. Das von Emil Flei-
 scher erfundene und von Georg Howaldt erbaute
 Hydromotorschiff legte heute eine Probe
 seiner außerordentlichen Leistungsfähigkeit und
 Bedeutung vor englischen und deutschen Marine-
 Ingenieuren ab. Auf Befehl des Herzogs von
 Edinburgh machten Kapitän Hennege vom Flag-
 genschiff „Hercules“, sowie die Obergenieure
 von „Derkules“, „Valiant“ und „Penelope“ in
 Begleitung zweier Obergenieure der deutschen
 Flotte eine dreistündige Fahrt mit dem Hydro-
 motor. Dieselbe brüchten ihre vollste Bewund-
 erung aus und begrüßten den eminent praktischen
 Werth der Erfindung, sowohl für die Handels-
 als die Kriegsflothe. Nach der Fahrt wurde
 der Erfinder und der Erbauer von den engli-
 schen Offizieren zum Diner geladen. Auch wird
 jedenfalls der Herzog von Edinburgh noch per-
 sönlich das Schiff besuchen. (Fr. Ztg.)

Defreid-Ungarn.
 Gastein den 15. Juli. Der Kaiser ist
 wohlbehalten angekommen und von Prinz Au-
 gust von Württemberg, dem Statthalter Thun,
 dem Landeshauptmann Coronini und General
 Dahlen empfangen worden.
 Wien den 16. Juli. Der „Presse“ zufolge
 würde die Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm
 mit dem österreichischen Kaiser am 6. oder 7.
 August in Jöchl oder Salzburg stattfinden. Die
 Wahl des Ortes sei dem Kaiser Wilhelm anheim-
 gestellt.
 Prag den 16. Juli. Das Landesgericht ver-
 urtheilte wegen des Straßentravalls am
 30. Juni 6 Personen zu Arreststrafen in Dauer
 von zehn Tagen bis drei Wochen.
Frankreich.
 Paris den 15. Juli. Das in Mater be-
 findliche 2800 Mann starke Korps, welches ur-
 sprünglich nach Sfar bestimmt war, mußte nach
 Tunis gesandt werden, dessen Bevölkerung im-
 mer feindseliger gegen Frankreich wird. Gestern
 waren Drohplakate gegen Franzosen angeschlagen.
 Auch in Sufa herrscht große Erregung unter
 den Eingeborenen. — In Marseille werden fort-
 während neue Truppen nach Oran und Sfar
 eingeschifft.
 Paris den 15. Juli. Meldung aus Oran.
 Oberst Brunetiere erreichte die Nachhut Bu-
 Amema's, welcher nach Siben die Flucht er-
 griff, bei Numocriffa. Der Feind setzte die
 Flucht, ohne Tode und Verwundete aufzuheben,
 fort. Die Verfolgung Bu-Amema's wird leb-
 haft fortgesetzt. Die Streitkräfte Bu-Amema's
 werden auf 1500 Reittene und 1200 Infante-

Großbritannien.
 London den 16. Juli. Gestern war der
 heißeste Tag, der je in England dagewesen.
Rußland.
 Petersburg den 15. Juli. Der Fr. Z.
 wird auf indirektem Wege mitgetheilt: Ein Be-
 amter der Detectiv-Polizei in Kiew ist von Stu-
 denten, zu deren Zusammenkünften er unter der
 Maske eines Studenten aufgenommen war, er-
 mordet worden. In Gegenwart der Versammel-
 ten wurden ihm die Halsarterien durchschnitten.
 Petersburg den 15. Juli. Dem „Golos“
 wird aus Putivla folgende ganz ungläublich er-
 scheinernde Nachricht telegraphirt: Auf dem Gute
 Bolginsoje wurden 119 Frauen und 8 Mäd-
 chen wegen verweigerter Feldarbeit auf Befehl
 des Gutsvorwalters in eine Scheune gesperrt,
 worauf Bauernburche die Scheune anzündeten
 mußten. Sämmtliche Frauenpersonen sind ver-
 brannt. Ein arretirter Brandstifter hat seine
 That gestanden.
Som Orient.
 Konstantinopel. Die Weiber und
 Wittwen der Soldaten, welche täglich das
 Finanzministerium belagern, erwischten kürz-
 lich den Finanzminister und setzten ihm mit
 Stöcken, welche sie mitgebracht und unter ihren
 Mänteln versteckt hatten, so lange zu, bis sie
 Geld erhielten. Es beabsichtigten nun, diese
 naive Maßregel zur Realisirung ihrer Ansprüche
 zu wiederholen; es sind aber Vorichtsmaßregeln
 getroffen worden.
 * Lebenslängliche Zwangsarbeit hat die Gnade
 des Sultans über die Opfer des Staatsprojek-
 tes verhängt.

„Prrrraus!“
 Humoreske aus dem Soldatenleben. Von N. Z. Ander s
 (Fortsetzung.)
 Lange und sinnend schaute ihm dieselbe nach.
 „D, wie hübsch er ist und wie schön er
 sprechen kann!“ sagte sie dann für sich. „Die
 Herren Lieutenants“ fuhr sie fort, „lassen es
 zwar nie an Artigkeit fehlen, doch mein Cousin
 übertrifft sie alle.“
 Schon war Witten wieder zurückgekehrt,
 hatte Helm und Säbel abgelegt und Lourens
 Hand küßend, sprach er:
 „Gnädiges Fräulein, verzeihen Sie, daß ich
 dem eisernen Zwange des Dienstes gehorchend,
 mich auf wenige Minuten Ihrer holden Gegen-
 wart entziehen mußte. D, dürfte ich hoffen,“ fuhr
 er glühend fort, „ich würde die Militärkarriere
 quittiren und nur Ihnen dienen.“
 „Sie wollen desertiren?“ fragte Louise
 schelmisch. „D, das ist nicht hübsch, Herr Lieu-
 tenant, umhweniger, da mein Onkel, der Herr
 Commandant, so viel von Ihren militärischen
 Talenten hält.“
 „D, warum ist er nicht Ihr Vater!“ rief
 Witten verzweifelt. „Wüßte der Commandant,“
 fügte er hinzu, „um sich dann pöblich, weil er
 vor der Verwandten seines Oheims nicht weiter
 zu sprechen wagte, zu unterbrechen.“

risfen geschäft. — Nach den letzten aus Lin-
 beida 14. Juli datirten Nachrichten hatte Oberst
 Brunetiere die gegen Askoura flüchtenden Bu-
 Amema auf drei Kilometer Distanz während
 des ganzen Tages verfolgt, ohne denselben zu
 erreichen. Die Verluste Bu-Amemas im Ge-
 fecht am 13. Juli. betragen 70 Mann. Ge-
 gen offensive Rückkehr der Aufständischen seien
 Vorkehrungen getroffen.
 * Die Handelskammer von Paris hat fol-
 genden auf den Durchstich des Simplon bezüg-
 lichen Beschluß gefaßt: „Die Kammer erkennt
 die Nothwendigkeit eines neuen Durchstichs der
 Alpen an, um der Gotthardlinie Konkurrenz zu
 machen und um Frankreich den Transit von
 Norden nach dem Orient wieder zuzuführen.
 Sie spricht sich zu Gunsten des Simplon aus,
 immerhin mit dem Bedauern, nicht das Mont-
 blanc-Projekt, das durch seine Großartigkeit be-
 zaubert und das nationale Gefühl befriedigt, in-
 dem es nur den französischen Boden zu Hilfe
 nimmt, annehmen zu können. Es ist jedoch an-
 zuerkennen, daß die Linie durch den Simplon
 die kürzeste, der Zugang leichter ist und von
 einer geringeren Höhe.“

Großbritannien.
 London den 16. Juli. Gestern war der
 heißeste Tag, der je in England dagewesen.
Rußland.
 Petersburg den 15. Juli. Der Fr. Z.
 wird auf indirektem Wege mitgetheilt: Ein Be-
 amter der Detectiv-Polizei in Kiew ist von Stu-
 denten, zu deren Zusammenkünften er unter der
 Maske eines Studenten aufgenommen war, er-
 mordet worden. In Gegenwart der Versammel-
 ten wurden ihm die Halsarterien durchschnitten.
 Petersburg den 15. Juli. Dem „Golos“
 wird aus Putivla folgende ganz ungläublich er-
 scheinernde Nachricht telegraphirt: Auf dem Gute
 Bolginsoje wurden 119 Frauen und 8 Mäd-
 chen wegen verweigerter Feldarbeit auf Befehl
 des Gutsvorwalters in eine Scheune gesperrt,
 worauf Bauernburche die Scheune anzündeten
 mußten. Sämmtliche Frauenpersonen sind ver-
 brannt. Ein arretirter Brandstifter hat seine
 That gestanden.
Som Orient.
 Konstantinopel. Die Weiber und
 Wittwen der Soldaten, welche täglich das
 Finanzministerium belagern, erwischten kürz-
 lich den Finanzminister und setzten ihm mit
 Stöcken, welche sie mitgebracht und unter ihren
 Mänteln versteckt hatten, so lange zu, bis sie
 Geld erhielten. Es beabsichtigten nun, diese
 naive Maßregel zur Realisirung ihrer Ansprüche
 zu wiederholen; es sind aber Vorichtsmaßregeln
 getroffen worden.
 * Lebenslängliche Zwangsarbeit hat die Gnade
 des Sultans über die Opfer des Staatsprojek-
 tes verhängt.

„Prrrraus!“
 Humoreske aus dem Soldatenleben. Von N. Z. Ander s
 (Fortsetzung.)
 Lange und sinnend schaute ihm dieselbe nach.
 „D, wie hübsch er ist und wie schön er
 sprechen kann!“ sagte sie dann für sich. „Die
 Herren Lieutenants“ fuhr sie fort, „lassen es
 zwar nie an Artigkeit fehlen, doch mein Cousin
 übertrifft sie alle.“
 Schon war Witten wieder zurückgekehrt,
 hatte Helm und Säbel abgelegt und Lourens
 Hand küßend, sprach er:
 „Gnädiges Fräulein, verzeihen Sie, daß ich
 dem eisernen Zwange des Dienstes gehorchend,
 mich auf wenige Minuten Ihrer holden Gegen-
 wart entziehen mußte. D, dürfte ich hoffen,“ fuhr
 er glühend fort, „ich würde die Militärkarriere
 quittiren und nur Ihnen dienen.“
 „Sie wollen desertiren?“ fragte Louise
 schelmisch. „D, das ist nicht hübsch, Herr Lieu-
 tenant, umhweniger, da mein Onkel, der Herr
 Commandant, so viel von Ihren militärischen
 Talenten hält.“
 „D, warum ist er nicht Ihr Vater!“ rief
 Witten verzweifelt. „Wüßte der Commandant,“
 fügte er hinzu, „um sich dann pöblich, weil er
 vor der Verwandten seines Oheims nicht weiter
 zu sprechen wagte, zu unterbrechen.“

"Sie schweigen, Herr Lieutenant!" sagte Louise vorwurfsvoll.

"Ja, wüßten Sie, wie gerne ich reden möchte!" erwiderte Witten. "Doch eine Frage erlauben Sie mir, mein Fräulein. Sie sind im Hause des Herrn Commandanten?"

"Und verbanke dem lieben Onkel, der mich als eine arme Waise zu sich nahm, sehr viel!" fiel Louise ein.

"Das ist sehr edel, ja äußerst edel!" erwiderte Witten. "Er hat aber eine Tochter, der Herr Commandant!" fügte er mit komischer Verzweiflung hinzu.

"Er ist so frei!"

"Deren Hand mir zugebracht ist! Wissen Sie, gnädiges Fräulein, daß das sehr unangenehm ist!"

"Im Gegentheil, ich finde es prächtig, Herr Lieutenant. Diese junge Dame wird Ihnen entschrieben mehr bieten, als ich armes Mädchen im Stande bin."

"Leider," entgegnete Witten wirklich verzweifelt und mit der Hand auf die Nase deutend, "hat das Fräulein mehr zu bieten, als gewöhnliche Menschenkinder!"

"D, Sie werden Fräulein Kunigunde lieben lernen!"

"Kunigunde?" rief Witten aufsehend. "Wissen Sie, gnädiges Fräulein, daß mich der Name allein rasend machen könnte? Wie kann man Kunigunde heißen? Dann soll sie auch häßlich sein."

"Dafür aber besitzt sie eine schöne Seele." "Aber begreifen Sie denn nicht, gnädiges Fräulein," rief Witten außer sich, "daß es mich unglücklich machen muß, an eine Dame gefesselt zu werden, die ich nicht lieben mag?"

"Und wenn ich es begriffe, könnte ich Ihnen helfen?"

"Ob Sie mir helfen können, fragen Sie?" rief Witten fast außer sich. "Gewiß können Sie es, vielleicht durch Ihren Rath!"

"Der dahin gehen würde," erwiderte Louise mit erzwungenem Ernst, "dem Herrn Commandanten das zu wiederholen, was Sie mir aufgefordert mittheilt."

"Das ist unmöglich!" rief Witten. "Er ist mein Onkel und Vorgesetzter und ein solches Bekenntniß würde meine Carrière auf immer vernichten!"

"Was soll ich aber dazu thun?" fragte Louise anscheinend ratlos.

"Alles," Alles!" entgegnete Witten wie beschwörend. "Sie sind im Hause des Herrn Commandanten. Machen Sie ihn gesprächsweise auf das Ungeheuer dieser Alliance aufmerksam, malen Sie ihm die Zukunft seiner Tochter an meiner Seite in den grellsten Farben, sagen Sie ihm, Sie wären meine Verlobte!"

"Mein Herr!"

"Aber was ist denn da so Großes dabei?" unterbrach sie Witten. "Sie machen mich zum Glücklichen der Sterblichen, wenn sie auf diese Weise zum Commandanten sprechen."

"Und wenn das geschähe, was glauben Sie, wäre der Erfolg?" fragte Louise, die nur mühsam ihren Ernst behauptete.

(Fortsetzung folgt.)

Guter Rath für Auswanderer und die es werden wollen.

(Eingekendet.) Die in Jefferson City erscheinende "Missouri Staatszeitung" meint mit Recht, der beste Weg, wie man die Einwanderung in Missouri befördern könne; sei der, daß die Zeitungen die Vortheile, welche Amerika und speziell unser Staat dem fleißigen Einwanderer bietet, besprechen und es dann ihren Lesern, welche noch Freunde und Verwandte in Deutschland haben, überlassen, Blätter, welche derartige Besprechungen enthalten, an jene hinauszuschicken. Sie legt denn auch gleich Hand ans Werk und veröffentlicht folgende "Rathschläge für Auswanderer" die durchweg das Richtige treffen: Wer soll kommen? Um zu zeigen, was die Aussichten für Erwerb hier sind, wollen wir einige Gewerbe besonders hervorheben, und den

Preis von Lebensmitteln, sowie den durchschnittlichen Tagesverdienst in deutschen "Markt", wovon wir vier auf unseren Dollar rechnen, (genau ist das Verhältnis: 1 Dollar gleich 4 M. 25 Pfennige), angeben.

Lebensmittel. Fleisch aller Art kostet in den Städten etwa eine Mark für drei Pfund; geringeres, wie zu Suppe und Kochfleisch kostet ungefähr eine Mark für fünf Pfund, manchmal ist es noch billiger. Dabei ist zu bemerken, daß wir hier in der Regel 3 Mal des Tages Fleisch auf den Tisch bringen, und zwar als Hauptgericht, und nicht bloß zum Ansehen. Die besten Schinken, eingelegt, kosten etwa eine halbe Mark das Pfund. Fisch, in den Bläsen an den großen Flüssen, kostet etwa dasselbe wie Fleisch. Geflügel ebenso. Eier kommen das Duzend, je nach der Jahreszeit, von einer halben, bis zu anderthalb Mark, und Butter hat etwa denselben Preis per Pfund. Sehr gutes Weizenmehl, woraus das nahrhafteste, wohlgeschmeckteste Brot von jeder Familie selbst alle zwei oder drei Tage gebacken wird, kostet von zehn bis zwölf Mark der Centner. Roggenmehl ist seltener, und richtiges Schwarzbrot, oder gar Rumpenbrot, ist ein Luxusartikel. Jeder Mann ist hier Weizenbrot, und keine Hausfrau ist zufrieden, wenn sie nicht jeden Tag einen Apfelkuchen, oder anderen Obstkuchen auf den Tisch setzen kann. Kartoffel kosten gewöhnlich zwei Mark und drüber der Bushel, der etwa dreißig Liter enthält. Gartengemüse sind theuer. Ein Krautkopf kostet durchschnittlich 2 Groschen (fünf für eine Mark) und anderes Gemüse im Verhältnis. Obst, wenn es billig ist, bringt etwa zwei Mark für den Bushel Aepfel, ebensoviel Pfirsiche, die hier von seltener Güte sind. Weintrauben kauft man ungefähr 5 bis 8 Pfund für die Mark Kaffee, der hier rein und stark getrunken wird, kostet durchschnittlich vier Mark für fünf Pfund und Zucker kommt etwa halb so theuer. Guten Sorghum-Syrup kauft man für die Gallone von nahe vier Liter zu weniger als 2 Mark. Milch kostet nicht ganz ein Viertel Mark das Liter, Käse weniger als eine Mark das Pfund. Bier in Literflaschen eine halbe Mark, und dabei ist es gut und steht dem bairischen nicht nach.

Kleider. Guten, ungebleichten Kattun für Arbeitshemden kauft man drei Yards (beinahe drei Meter) für eine Mark; fertige Hosen und Röcke, je nach der Güte des Zeugens, von zehn Mark aufwärts. Gute Stiefel kosten zwanzig Mark, geringe Schuhe kommen bis auf sechs Mark herunter.

Mietzins. Für Handwerker in den Städten ist der Mietzins sehr vertheuert. In den kleineren Orten kann man ein kleines Haus von drei Zimmern mit Hofraum und vielleicht einem Garten, manchmal für weniger als zwanzig Mark den Monat haben; wo die Nachfrage und der Zubrang sehr arg ist, wie in St. Louis, muß man schon das Doppelte zahlen, und in St. Joseph oder Kansas City noch mehr. Jedoch ist da auch der Verdienst größer.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Marbach den 13. Juli. Im diesseitigen Oberamtsbezirk sind im Monat Mai 3824 Eri. Maßfäßer bei den Gemeindebehörden abgeliefert worden; in 3 Gemeinden fand keine Sammlung statt. Durchschnittlich wurden pro Simri 69,75 Pf. bezahlt, von der Gemeinde Dittmarsheim für 540 Eri. 385 M.

* In diesen Tagen sind von einer großartig opferwilligen Hand für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins 50 000 M. baar gespendet und dem Centralvorstande von Leipzig von auswärts eingekendet worden.

* Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist von Felzbasing am Starnberger See heimgekehrt. Am letzten Tage galt für den Wirth die Rechnung zu machen. Er setzte sich hin und erschrad; denn siehe die Kaiserin war gerade 18 Tage bagenwesen. Eine ominöse Zahl! Er hatte schon 13 000 Kaiserergulden geschrieben, aber er war abergläubisch, was thun? Er machte rasch 30000

baraus und das böse Omen war fort. So viel ist Geistesgegenwart werth.

* Ein hoher Säugling. Der Kaiser von China liegt an den Mattern schwer krank darnieder. Die junge Kaiserin war an demselben Uebel erkrankt, befindet sich jetzt bereits außer Gefahr und erhält ihre Nahrung auf Anordnung der Aerzte von 111 Ammen.

* Die "Illustrirte Welt" (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) ist jetzt bis zum 23. Heft vorgelesen und gibt das nachstehende Inhaltsverzeichnis desselben fort-dauernd Zeugniß für die Reichhaltigkeit des trefflichen Stoffes und Bilder Schmuckes: Ein schönes Gesicht. Novelle nach englischem Motiv frei bearbeitet von Max von Weizenthurn. (M. 2 M.). — Graf Rübegaßl. Roman von Joh. v. Dewall. — Der Einzug der Prinzessin Stefanie in Wien. (M. 2 M.). — Auf fürstlichen Befehl. Eine wahre Geschichte von Marie v. Schlaegel. — Vorbeimarsch der tunesischen Armee vor dem Barbo. (M. 3 M.). — Geschichte der Gitarre. — Der Apotheker. (M. 3 M.). — Die beste Zeit zum Essen. — Rothenburg an der Tauber. (M. 3 M.). — Aus Natur und Leben. — Im Sommer. Nach einer Zeichnung von Adrien Marie. — Für das junge Volk: Physikalische Experimente ohne Apparate; Spiele; Räthsel. — Aus unserer humoristischen Mappe. 6 Originalzeichnungen. — Spokenlied. Von Julius Kobenberg. — Aus allen Gebieten: Fernseher; das Eierkochen; Rosenpilz. — Interessante Bücher. — Bilderräthsel. — Palindrom. — Schach u. s. w.

Landesgewerbeausstellung.

Stuttgart den 16. Juli. Gestriger Besuch 3000 Personen. Heute früh brachten drei Extrazüge zahlreiche Besucher: von Niederstetten 1200, von Tuttlingen 800, von Gmünd 300 Personen. (Der erstere passirte Badnang um 8 Uhr Vormittags.)

* Heute ist zum ersten Male eine gleichzeitige Speisung von 1000 Personen in der Ausstellung angeordnet. Kleinere Tafeln von einigen Hundert von Gästen gehen voraus und folgen nach.

* Die in diesen Tagen eröffnete Gartenbau-Ausstellung für den Monat Juli, arrangirt von Garten-Inspector Wagner, ist von hervorragender Schönheit und bietet an prachtvollen Mustereemplaren bekannter Blumenarten, wie an selteneren und neuen Spezialitäten, eine reiche Fülle. Besonders Interesse erregt die Beeren-Obst-Ausstellung in der Nähe der landw. Maschinenhalle. Wir machen unsere Blumenfreunde darauf aufmerksam, daß sie bei den jetzigen Witterungsverhältnissen mit ihrem Besuch nicht zögern dürfen, wenn sie den frischen und vollen Genuß dieser Ausstellung gewinnen wollen.

Fruchtpreise.

Winnenden den 14. Juli. Kernen 11 M. 93 Pf. Dinkel 8 M. 66 Pf. Haber 7 M. 44 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 3 M. 40 Pf. Weizen — M. — Pf. Aderbohnen 3 M. 40 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Welschkorn 3 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 16. Juli.

20 Frankenstücke	16 23—27
Russische Imperials	16 73—78
Englische Sovereigns	20 41—46
Dollars in Gold	4 21—24
Dukaten	9 55—59

Frankfurter Bank-Diskonto 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 19. Juli, Vorm. 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahlecker.

Wetteraussicht für den 18. Juli: * Gewitter möglich, sonst heiter und trocken. Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 22° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 85

Donnerstag den 21. Juli 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die Druckungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Ober-Ersatzmusterung.

Nach neuester Anordnung der K. Ober-Ersatzkommission sind die Herrn Ortsvorsteher vom Anwohnen bei der Oberersatzmusterung entbunden, was zu ihrer Kenntniß gebracht wird. Den 19. Juli 1881. R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Badnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Gottlieb Ellinger, geboren zu Reichenberg am 12. Juli 1811, seit 40 Jahre mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, ist verschollen. Derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb dreier Monate hier zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und das für ihn verwaltete Vermögen seinen Erben zugetheilt würde. Den 19. Juli 1881. Amtsrichter Wefler.

R. Amtsgericht Badnang.

Aufruf an eine Verschollene.

Katharine Heinrich, ledig, geisteschwach, geboren zu Oppenweiler am 6. April 1811, ist seit 12 Jahren mit unbekanntem Aufenthalt abwesend und verschollen. Auf den Antrag ihrer Präsumptiv-Erben wird dieselbe aufgefordert, sich innerhalb dreier Monate hier zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren Erben zugetheilt würde. Den 19. Juli 1881. Amtsrichter Wefler.

R. Amtsgericht Badnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Jakob Wolf, Rothgerbers von Badnang, entwichen, wird, heute am 19. Juli 1881, Vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rathschreiber Kugler dahier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. August 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 29. August 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. August 1881 Anzeige zu machen. Rdnigl. Amtsgericht Badnang. gez. Wefler, Amtsrichter. Beglaubigt. e. q. s. Fedele, S. Gerichtschreiber des R. Amtsgerichts.

Das Kgl. Amtsgericht Badnang hat in der Konkursfache

des Christian Rater, Rothgerbers hier, auf den Antrag des Verwalters die am Montag den 1. Aug. 1881, Vormittags 8 Uhr, stattfindende Gläubiger-Versammlung zugleich zur Beschlußfassung darüber bestimmt, ob die vorhandene Liegenschaft vom Verwalter aus freier Hand veräußert werden solle. Den 18. Juli 1881. Fedele, S. Gerichtschreiber.



Revier Welzheim. Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Freitag den 29. Juli, Vormittags 9 Uhr, werden aus den Staatswaldungen Rothbühl, Schweizergehren, Bördere Galtgurgel und Scheidholz der Huten Ebni, Schmalenberg, Welzheim, Auberberg, Strampfel und Steinberg: 29 Nadelholzstämme Lang- und Sagholz aller Klassen 44 Fm., 661 Rm. Brennholz, worunter 72 Rm. Buchene, 284 Rm. tannene Scheiter, 3 Rm. tannene Rinde verkauft. Zusammenkunft im Saum in Welzheim.

Badnang. Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderaths wurden zum Schutze der Garten- und Felderzeugnisse sowie des Obst-Ertrags in außerordentlicher Weise 2 Hilfsperionen, nämlich fürs obere Feld Carl Müller, Spinner, fürs untere Feld Wilhelm Friedrich, Zuschneider aufgestellt. Indem man der Einwohnerschaft hievon Kenntniß gibt, wird wiederholt vor Feld- und Obstdiebstahl ernstlich verwarnet, indem jede Uebertretung streng bestraft, auch dem Delator bei möglichster Verschwiegenheit seines Namens für jeden zur Anzeige kommenden Fall eine Prämie von mindestens 5 Mark aus der Stadtpflegkasse zugesichert wird. Den 19. Juli 1881. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang.

Aus der Verlassenschaftsmappe des verst. Rosenwirths Ferdinand Kübler von hier, wird am Samstag den 23. Juli 1881, Vormittags 10 Uhr, der Dinkel-Ertrag von 1 Morgen Wachtader in den Büttinen auf dem Plage zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Den 18. Juli 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang.

Aus einer Konkursmasse wird am nächsten Freitag den 22. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, der Dinkel-Ertrag von 1 1/2 Brl. Ader ob der Eckartsflinge, neben Waldhornwirth Feucht und Fritz Meister, an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Juli 1881. Konkursverwalter: Kugler.

Badnang.

Der Kontrahent des Kaufes eines Rothgerber-Anwesens. Das in der Konkursmasse des Rothgerbers Jakob Kugler dahier vorhandene, in Nr. 69 d. Bl. näher beschriebene Anwesen, angehängt zu 7000 M. und angekauft zu 5600 M. kommt am Montag den 1. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum Versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Den 19. Juli 1881. Der Konkursverwalter: Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Der Unterzeichnete bringt hiemit seinen selbstgebrannten Heidelbeergeist Zwetschenbranntwein Malzbranntwein (ältere Jahrgänge) aus Malz und amerikan. Pferdeabnmais gebrant; ferner 3jährigen Fruchtbranntwein, hauptsächlich zum Einmachen und Anlag passend, empfehlend in Erinnerung. G. Gauß, S. Hirsch.

Badnang.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Weg und Bauer Gtinger, Brandverf. Anschl. 4200 M. Gerüthl. Anschlag 3500 M. 2. 11 a 71 qm Acker ob der Eckartsflinge, neben Waldhornwirth Feucht und Fritz Meister, Anschlag 230 M.

Badnang.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Weg und Bauer Gtinger, Brandverf. Anschl. 4200 M. Gerüthl. Anschlag 3500 M. 2. 11 a 71 qm Acker ob der Eckartsflinge, neben Waldhornwirth Feucht und Fritz Meister, Anschlag 230 M.

Badnang.

Zwei Eimer sehr guten Apfelmost hat im Auftrag zu verlaufen Kaiser Wefler.